

ERFOLGREICHE NEUAUFLAGE DER OPEN FARMING HACKDAYS AM LANDWIRTSCHAFTLICHEN ZENTRUM LIEBEGG

DIGITALE LÖSUNGEN ÜBER DIE «FARM» HINAUS

RUEDI MÄDER

Unter der Regie des Hightech Zentrums Aargau, des Landwirtschaftlichen Zentrums Liebegg und des Vereins Opendata.ch gingen die zweiten Open Farming Hackdays erfolgreich über die Bühne. Die Beteiligung war erneut gut, die Qualität der bearbeiteten Projekte hoch.

«Digitale Lösungen für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft» lautete das Motto der Open Farming Hackdays 2021 in Gränichen. Mit rund 60 Teilnehmenden wurde das Vorjahresniveau nur geringfügig unterschritten. 2020 hatte die Premiere von einem Zwischenhoch in der Covid-Eindämmung profitiert. Für die Attraktivität des Events spricht auch, dass jeder bzw. jede zweite Teilnehmende bereits im Vorjahr mitgemacht hatte. Die Hackerinnen und Hacker kamen aus verschiedensten Richtungen: Landwirtinnen, Daten-Analysten, Studierende, Unternehmerinnen und Wissenschaftler. Angesprochen werden jeweils auch so genannte Querdenker und Macherinnen. Erneut dabei und an Resultaten interessiert war der Aargauer Regierungsrat und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth.

Lösungen innert 32 Stunden

Den interdisziplinär zusammengesetzten Teams standen 32 Stunden zur Verfügung, um für eine der «Challenges» einen Prototypen oder

Lösungsansatz zu entwickeln. Zu den verfügbaren Ressourcen gehörten insbesondere aufbereitete Datensätze. Von den 18 zu Beginn vorgestellten Challenges – reale Herausforderungen – wurden acht angepackt.

Weitere Infos:

www.farming-hackdays.ch

www.hightechzentrum.ch/aktuell/news

Das Hightech Zentrum Aargau (HTZ) war wiederum Co-Träger der Hackdays. Mit Reto Eggimann und Bernhard Isenschmid engagierten sich zwei Vertreter aus dem Kreis der Technologie- und Innovationsexperten des HTZ je in einer Challenge-Arbeitsgruppe.

Beispiel «Foodmatch»

Ein Beispiel für Challenges mit Relevanz über die Landwirtschaft hinaus war «Dein Foodmatch», eingebracht vom HTZ und dessen Projektpartnern: Im Zentrum steht die Verknüpfung von existierenden Plattformen im Zusammenhang mit dem Einkauf, der Zubereitung und dem Genuss von regionalen Lebensmitteln. Konkret erhält die Konsumentin während ihres Online-Shoppings von regionalen Lebensmitteln abgestimmte Rezeptvorschläge, inklusive menügerechte Mengenangaben. Zusätzlich werden Vorschläge für regionale Weine serviert. Nicht nur dem Konsumenten wird auf diese Weise ein Mehrwert geboten. Auch die Produ-

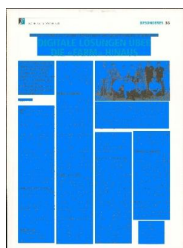
zenten und Anbieter von Lebensmitteln profitieren davon, dass die Attraktivität der regionalen Einkäufe durch «Foodmatch» gesteigert wird.

Beispiel «Gastroapp»

Thematisch verwandt und ebenfalls gewerbenah ist die Challenge «Gastroapp für Regionalprodukte». Diese App wurde für Produzentinnen und Gastronomen konzipiert. Sie legt den Fokus auf den einfachen Verkauf bzw. Ankauf von Lebensmitteln und beinhaltet auch die Warenlieferung oder -abholung. Zwar existieren schon Websites, mit denen Bauernfamilien und Private direkt verbunden werden können und die auf einen dezentral aufgebauten Heimliefererservice für regionale Nahrungsmittel zielen. Doch im Rahmen der Open Farming Hackdays wurde die Entwicklung einer digitalen Plattform anvisiert, welche noch mehr leistet: Gastronomen brauchen einen Service, der mehrmals pro Woche eine Lieferkapazität auch für grössere Mengen bietet, wobei dieses Tool beidseits einfach zu handhaben sein soll. Das Projektteam wird seine Umsetzungsideen in den nächsten Monaten weiterverfolgen.

Beispiel Strategieberatung

Die Challenge «Mit Konzept in die Zukunft» mündete in einen branchenübergreifenden Lösungsansatz. Angestrebt wird ein Konzept für die strategische Beratung, das in erster Linie als Leitfaden in Beratungsge-



sprächen genutzt werden kann, denkbar sind auch Schulungen. Die Nachfrage nach einem solchen Tool ist in etlichen Wirtschaftszweigen vorhanden. Vom bearbeitenden Team wurden zwei «Einstiegsfragebogen» konzipiert: Ein betriebsspezifischer Fragebogen dient der Erfassung von allgemeinen Daten und Dokumenten und richtet sich auch auf das Beratungsziel. Ein zweiter Fragebogen dient als Basis für die Interviews mit Personen, die zum Betrieb bzw. Unternehmen eine bestimmte Beziehung haben: erfragt oder thematisiert werden hiermit persönliche Wünsche, das Betriebsklima, Happiness-Faktoren und das im Betrieb vorhandene Potenzial. Im Mittelpunkt der nachfolgenden Strategieentwicklung stehen die Vision des Betriebs und die Frage, wo der Betrieb in fünf bis zehn Jahren stehen soll.

Fortsetzung folgt 2022

Die erzielten Ergebnisse bleiben grundsätzlich im Besitz der jeweiligen Teams. Weil mit den Projekten eine nachhaltige Wirkung erzielt werden soll, sind die Partnerorganisationen bereit, vielversprechende Ergeb-

nisse zu fördern. Träger des Events sind das HTZ, das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg und der Verein Opendata.ch. Hauptsponsorin ist die Aargauische Kantonalbank. Von den Challenges aus dem Vorjahr wird mittlerweile rund ein halbes Dutzend kommerzialisiert. Laut Urs Podzorski, dem Projektleiter der Open Farming Hackdays 2021, wollen die Träger 2022 an die Erfolgsgeschichte an-

knüpfen. Angestrebt wird auch eine noch stärkere nationale Abstützung des Events.



Organisatorinnen und Organisatoren der Open Farming Hackdays 2021: hinten, von links: André Golliez, Oleg Lavrovsky, Andrea Allemann und Darienne Hunziker (alle Opendata.ch); Christian Wohler (Landw. Zentrum Liebegg); Reto Eggimann und Bernhard Isenschmid (beide Hightech Zentrum Aargau). Vorne: Regierungsrat und Landwirtschaftsdirektor Dr. Markus Dieth; Matthias Müller (Leiter Abteilung Landwirtschaft Aargau); Simon Leumann (Aargauische Kantonalbank); Urs Podzorski (Landw. Zentrum Liebegg/heute Aargauische Kantonalbank).